IV. Von Acephalen erwähne ich ausser der überall häufig vorkommenden Cyclas cornea Pfeiff, und lacustris Drap, nur das Pisidium fontinale Pfeiff., welche ich auf einer sumpfigen Wiese bei Přerov an der Elbe häufig gefunden habe.

Die Najaden behalte ich mir für eine spätere Mittheilung vor, da dieselben, obzwar ich ihrer eine ziemliche Anzahl aus der Moldau, Beraun, Elbe, Iser und einigen Teichen besitze, noch nicht gehörig gesichtet sind.

## Miscellen.

\*\*\* Die Universität Tübingen hat ein kostbares Vermächtniss in einem Herbarium des Dr. Carl Friedrich v. Gärtner erhalten. Dasselbe ist reich an Bastardpflanzen und Samen von Bastardpflanzen. Es wird in den Universitäts-Sammlungen als "Museum Gärtner" aufgestellt werden.

(Mag. d. Lit.)

- \*\*\* Der Geognost darf wie auch C. Koch in seiner grössern Abhandlung über die paläozoischen Schichten und Grünstein in den herz. Nassauischen Aemtern Dillenburg und Herborn u. s. w. treffend sagt nicht einseitig die Chemic oder einseitig die Oryktognosie oder, bei den Sedimentgesteinen, einseitig die Paläontologie benutzen; er muss diese Wissenschaften zugleich anwenden und muss alle Beobachtungen zusammenfassen.
- \*\_\* (Aus einem Schreiben des Hrn. Eman. Urban in Troppau). Das Jahr 1859 scheint für manche Schmetterlings-Arten sehr günstig gewesen zu sein. So waren in hiesiger Gegend (bei Radun) zu Pfingsten die Lärbäume derartig von den Räupchen der Lärchen-Minierschabe (Pterophorus laricinellus, Bechst.) besetzt, dass heinahe alle Blättchen - infolge der Aushöhlung ganz bleich und welk dahingen. - Gegen den Herbst in den Monaten August, September zeigten sich auf den Runkelrüben-Pslanzungen um Troppau und gegen Jägerndorf unzählige Raupen von der Kohl-Eule (auch "Herzwurm" genannt, Mammestra brassicae L.), so dass auf ziemlich grosse Strecken bin von den Blättern nur die Gerippe übrig waren. - Ein sehr seltener Gast fand sich in Troppau selbst: in einem eben nicht allzu offenen Stadthaushofe wurden 3 schon erwachsene Raupen des prächtigen Oleander-Schwärmers (Deilephila Nerii) erbentet; wovon zwei bei Herrn Bezirksvorsteher Czegley sich glücklich zu Schmetterlingen entwickelten, während die dritte als Puppe verunglückte. Es ist diess der zweite Fall, der mir von dem Auftreten des Oleander - Schwärmers in Schlesien bekannt wurde; es scheint diese Schmetterlingsart zu den etwas mehr wanderlustigen zu gehören. Denn vom Ligusterschwärmer z. B., der doch um Brünn eben nicht

selten ist (oder war), fand ich hier zu Lande noch nie ein Exemplar, trotzdem, dass es an der Futterpslanze hier nicht fehlt.

- \*\* Die Theorie Herissaut's, dass der Kukuk nicht zu brüten vermöge, weil sein Magen ungewöhnlich weit nach hinten und unmittelbar unter den Bauchdecken liegt, also bei Anfüllung mit Speise durch Druck auf die Eier Schmerzen oder Krankheit erzeugen müsste, findet in Dr. C. Oppel's Aufsatze: Beiträge zur Kenntniss des Cuculus canorus (Cabanis Journal p. 201) ihre ausführliche Beleuchtung und Bestätigung (?).
- \*\* Prof. Ferdinand Colin in Breslau hebt hervor, dass das in tiefen Schachten vegetirende Erebonema in seiner Gallertmasse eine ganze Fauna beherberge, die von der der Tagwelt freilich weder an Gattungen, noch auch vielleicht an Arten verschieden sei. Unter den betreffenden Thieren werden aufgeführt: Anquiluliden, Makrobioten, Rotiferen, Cyklopen, Borstenwürmer, Mückenlarven und Infusorien.
- \*\* Eine sehr schätzbare grössere Abhandlung über die chemische Harmonika, vom Director der Realschule zu Neisse, Dr. Sondhauss, ursprünglich im Programm dieser Schule mitgetheilt, befindet sich in Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie. (Berlin 1860. ClX. Band Nro. 1 und 2).

(Todesfälle). Am 25. Febr. I. J. starb zu Wien Anton Ulrich Burkhardt, Assistent der k. k. Centralanstalt für Meteorologie u. s. w. geboren zu Salzburg am 9. December 1826, namentlich durch seine "Naturkalender" wohlbekannt. — Dr. V. Casp. Fischer, kais. Rath und pens. Prof. der Naturgeschichte an der Wiener Univ., starb am 15. Februar I. J. zu Hirtenberg, wo er seit dem J. 1848 lebte. — Am 15. März zu Genf Dr. D'E spine, namentlich durch medicinisch-statistische und meteorologische Aufsätze bekannt. — Am selben Tage zu Wehlen in Sachsen der Cantor Friedrich Märkel, der sehr bedeutende Käfersammlungen hinterlässt. — Am 22. März starb in Paris nach langem schmerzlichen Leideu der um Ackerbau und Horticultur hochverdiente Pierre Louis de Vilmorin. Auch dessen Wittwe, Frau E. Vilmorin, ist dem botanischen Publicum als Mitarbeiterin in Decaisne Jardin fruitier du Museum rühmlich bekannt.

In der vorh ergehenden Nummer der Lotos-Zeitschrift sind folgende Drucksehler zu verbessern.

Seite 4t	<ul> <li>Zeile</li> </ul>	2	von	oben	lies:	Steatit	statt	Stratit.
,. 41.	**	5	22	12	11	Greisen	91	Gneisen.
,, 42	. ,,	18	33	unten	22	Steatit	"	Stratit,
,, 42.	, ,4	12	71	17	17	frischen	11	frischem.
,, 42	. 0	11	.,	11	22	Topases	*1	Topase.
,, 43	. ,,	8	11	oben	11	Stuferz	**	Muferz.
,, 43.	, ,,	9	11	11	22	broncefarbig	22	braunfarbig.
,, 44		14	75	oben	11	gestrickten	22	gestreckten.
,, 44.	12	19	11	**	11	brencengelbe	12	braungelbe.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Miscellen 79-80